

Bücherei für Moden.

Nebst Beiblatt:

„Der Salon.“

Jede Woche erscheint 1 1/2 bis 1 3/4 Bogen Text und 1 bis 2 fein gestochene und sauber colorirte Kupfertafeln 4 bis 8 verschiedene Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden enthaltend. Außerdem werden derselben jeden Monat die neuesten Schnitte



von Kleidern, Ueber-
röcken etc. noch gratis
beigegeben.

Preis des Jahrganges
mit Kpfen. 6 Thlr.
ohne Kpf. 3 „
Kpfr. allein 4 „

Alle Buchhandlungen,
Zeitungs Expeditionen
und Postämter nehmen
Bestellungen an.

Redacteur: Ferdinand Stolle.

Verleger: Eduard Meißner in Leipzig.

N^o 28.

Fünfter Jahrgang.

1841.

Deutsche Pickwickier.

Ein Bruchstück.

(Fortsetzung.)

Kappler war fast noch mehr ergriffen, als der Erzähler selbst. Wenn ihm zeither über die Wahrheit derjenigen Beispiele, die er vorhin mitgetheilt, noch hätte ein leiser Zweifel beschleichen wollen, des ehrenhaften und glaubenswerthen Inspectors Sonnenschmidt heute gehabte Vision schlug alle Sceptis unerbittlich darnieder. War Sonnenschmidt nicht in ganz Neukirchen und Umgegend als der größte Freigeist bekannt? Wenn einem solchen Manne solche Dinge passiren konnten, so mußten sie ja doppelte Geltung haben.

„Was sagen Sie, Kappler?“ wiederholte Sonnenschmidt, „nicht wahr, da möchte einem der Verstand still stehen?“

„Allerdings, total,“ gestand Kappler zähneklappernd, „ich zittre am ganzen Leibe.“

„Sollte es ein Wink der Vorsehung sein?“ fuhr der Inspector fort, „was meinen Sie, Kappler?“

„Allerdings, allerdings,“ erwiderte der Sportelschreiber, der sich von dem Gehörten gar nicht zu erholen vermochte.

„Wenn dem so wäre,“ sprach Sonnenschmidt bewegt und ergebungsvoll, „so werde ich mein Haus bestellen, damit, wenn der Himmel über mich gebieten sollte, er mich nicht ganz unvorbereitet findet.“

„Um Gotteswillen, das thun Sie,“ beschwor Kappler angstvoll mit aufgehobenen Händen, „gehen Sie in die Kirche, zum heiligen Abendmahl, entdecken Sie sich dem ehrwürdigen Herrn Superintendenten, flüchten Sie sich in den Schooß der heiligen Kirche, gehen Sie in sich, bessern Sie sich; und um aller Heiligen willen enterben Sie Ihren Neffen nicht.“

„Der Leichtfuß hätte es verdient,“ bemerkte Sonnenschmidt brummend.

„Aber Gott will nicht, daß wir uns an unserm eigenen Blute versündigen,“ fuhr der Sportelschreiber mit dringlichem Eifer fort, „alle Welt sagt's, daß Sie bitterliches Unrecht thun, wenn Sie den guten Jungen enterben; wen haben Sie noch auf der Welt? Ich gebe es zu, er ist leicht, macht Ihnen Kummer und Sorge, kostet Sie schönes Geld; aber

V. Jahrgang.